

# Peru

## Schutz und nachhaltige Nutzung von Wäldern

### DAS PROJEKT IN KÜRZE

Das Waldschutzprojekt trägt nicht nur dazu bei, jährlich eine Fläche von durchschnittlich der Größe von ca. 1.600 Fußballfeldern zu schützen und jedes Jahr über 450.000 t CO<sub>2</sub>-Emissionen in den Wäldern zu binden, sondern bewahrt darüber hinaus einen einzigartigen Lebensraum, in dem gefährdete Arten wie der schwarze Kaiman, Harpyien und Riesenotter leben. Darüber hinaus profitiert auch die Bevölkerung: In das Projekt, das aufzeigt, wie man die Wälder mithilfe der Agroforst-Methode nachhaltig nutzen kann, sind insgesamt 339 Familien eingebunden, die von verbesserten Lebensumständen profitieren. Sie erhalten Schulungen und Trainings, um z. B. Baumschulen anzulegen und Samen zu produzieren. An den Maßnahmen waren insgesamt auch 93 Frauen beteiligt. Darüber hinaus hat das Projekt das Ziel, die Kommunikation zwischen den Behörden und der Bevölkerung die Naturschutzregionen betreffend zu verbessern.

### WALDSCHUTZ

Zertifizierung	Verified Carbon Standard (VCS), Reducing Emissions from Deforestation and Degradation (REDD+), The Climate, Community & Biodiversity Standard (CCBS), Voluntary Emission Reduction (VER), Clean Development Mechanism (CDM-/UNFCCC)-Anforderungen erfüllt
Projektprüfung	Rainforest Alliance, Inc. (Rainforest Alliance)
Projektstandort	Südosten Perus
CO <sub>2</sub> Einsparung	ca. 457.750 t CO <sub>2</sub> e p. a.




### PROJEKTBESCHREIBUNG

Im Südosten Perus befindet sich eine Region mit einer unglaublich großen Artenvielfalt: Madre de Dios. Die Region am südwestlichen Rand des Amazonasbeckens ist fast komplett von tropischem Regenwald bedeckt. In der Vergangenheit ist sie weitestgehend von Abholzungen verschont geblieben, da große Teile unter Naturschutz stehen, aber der Bau einer Autobahn und Goldvorkommen führen zu Veränderungen der Landnutzung, machen den Regenwald zugänglich und gefährden dadurch diese einmalige Region. Das Projekt soll durch verschiedene Maßnahmen dazu beitragen, die vorhandenen Wälder zu schützen und eine Grenze zwischen dem Regenwald und den sich ausweitenden wirtschaftlichen Aktivitäten zu ziehen. Dazu werden Wege aufgezeigt, wie die Wälder nachhaltig genutzt werden können und Vereinbarungen zu ihrem Schutz getroffen. Darüber hinaus erhalten die Forstbehörden technische Unterstützung, um die Koordination und Zusammenarbeit zwischen den Behörden und der Bevölkerung zum Schutz der Naturschutzgebiete zu optimieren.

### VERIFIED CARBON STANDARD UND REDD+

Der Verified Carbon Standard (VCS) wurde von zahlreichen Umweltorganisationen sowie einigen Wirtschaftsorganisationen gegründet. Erklärtes Ziel ist es, den Klimaschutz zu fördern, zu überwachen und die gemäß dem Kyoto-Protokoll festgelegten Standards für CO<sub>2</sub>-Minderungsprojekte zu prüfen. Der Erwerb eines CO<sub>2</sub>-Minderungsrechts führt neben der Verbesserung von Klima und Umwelt gleichsam zu einer Unterstützung der Wirtschaft im Projektland und somit zur Verbesserung der sozialen Situation der Bevölkerung am Projektstandort. REDD+ steht für „Reducing Emissions from Deforestation and Forest Degradation; and the role of conservation, sustainable management of forests and enhancement of forest carbon stocks in developing countries“. Das bedeutet, dass mit Hilfe dieses Klimaschutzinstrumentes u. a. durch die aktive Einbindung der Bevölkerung vor Ort Wälder geschützt und die Emissionen, die durch Waldrodung und Waldschädigung entstehen, gesenkt werden sollen. Mess- und nachweisbare CO<sub>2</sub>-Einsparungen werden zusätzlich vergütet.

## Peru

### Schutz und nachhaltige Nutzung von Wäldern

#### PROJEKTLAND

Peru liegt im Westen Südamerikas und weist eine Vielzahl an Landschaften und Vegetationsformen auf. Die Küstenregion ist auch als Küstenwüste bekannt und geht im Süden des Landes in die trockenste Wüste der Erde, die Atacama-Wüste über. Östlich des schmalen Küstenstreifens befindet sich das Andenhochland mit tiefen Canyons und teilweise schneebedeckten Gipfeln. Im Süden sind auch Vulkane keine Seltenheit. Östlich des Gebirges beginnt der fast undurchdringliche Regenwald, in dem der Amazonas und seine zahlreichen Nebenflüsse die einzigen Verkehrsadern bilden. Perus Regierung hat zahlreiche Gebiete unter Schutz gestellt und erkennt die Vielfalt der Ökosysteme als nationales Erbe an. In Peru gibt es weltweit die meisten Vogelarten. Viele davon wie Papageien, Flamingos und Kolibris leben im tropischen Regenwald. Dort kommen auch Krokodile, Gürteltiere und Jaguare vor.



Der Waldschutz dient dazu, CO<sub>2</sub> durch Photosynthese im Holz zu binden.

#### WALD BINDET CO<sub>2</sub>

Der Wald, der seit Jahrhunderten als Holzlieferant begehrt ist, ist inzwischen auch zu einem wichtigen Aspekt in der Klimaschutzdebatte geworden. Böden und Pflanzen nehmen jährlich zwischen drei und vier Milliarden Tonnen Kohlenstoff aus der Atmosphäre auf. Gleichzeitig setzt die Abholzung von Wäldern große Mengen CO<sub>2</sub> frei. Da der Mensch darüber hinaus noch mehr Emissionen verursacht, reicht das vorhandene Waldvorkommen nicht aus, um alle CO<sub>2</sub>-Emissionen zu binden. Nur etwa ein Viertel wird durch die Vegetation ausgeglichen. Es ist also von großer Bedeutung, die vorhandenen Wälder zu schützen.

#### CO<sub>2</sub>-KOMPENSATION

CO<sub>2</sub>-Kompensation ist der klimawirksame Ausgleich von klimaschädlichen Gasen (Emissionen) wie CO<sub>2</sub> oder CO<sub>2</sub>-Äquivalenten (CO<sub>2</sub>e, wie z. Bsp. Methangas) durch den Aufbau und die Unterstützung von international anerkannten und zertifizierten Klimaschutzprojekten. Ihre Finanzierung erhalten die weltweit angesiedelten Projekte aus den westlichen Industrienationen, die das Kyoto-Protokoll unterschrieben haben. Der Leitgedanke der CO<sub>2</sub>-Kompensation beruht auf der Tatsache, dass es nicht relevant ist, an welcher Stelle der Erde CO<sub>2</sub> oder andere klimaschädliche Gase eingespart werden. Die Hauptsache ist, es geschieht, denn Klima ist global. Somit können Klimagase dort gesenkt werden, wo die Umsetzung von Klimaschutz am besten realisierbar ist.

# Peru

Schutz und nachhaltige Nutzung von Wäldern

## ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

Die „Sustainable Development Goals“, die den offiziellen deutschen Titel „Transformation unserer Welt: die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung“ tragen und am 01. Januar 2016 in Kraft getreten sind, halten 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung fest und sind politische Zielsetzung der Vereinten Nationen. Auf der Agenda stehen soziale Aspekte ebenso wie ökologische und ökonomische.

Eine wichtige Erkenntnis ist, dass die Beendigung der Armut mit Strategien einhergehen muss, die das Wirtschaftswachstum fördern und eine Reihe sozialer Bedürfnisse abdecken - einschließlich Bildung, Gesundheit, Sozialschutz und Beschäftigungsmöglichkeiten -, während gleichzeitig der Klimawandel bekämpft und die Umwelt geschützt wird.



**KEINE ARMUT** Das Projekt bietet Schulungen für nachhaltige Waldnutzung an, mit dem Ziel, dass die Bevölkerung von den Erträgen des Waldes leben kann, die Armut in der Region reduziert wird und sich die Lebensumstände nachhaltig verbessern.



**HOCHWERTIGE BILDUNG** Die Bevölkerung erhält z. B. Schulungen für nachhaltige Anbaumethoden und Erste-Hilfe-Kurse. Die Ranger in den Schutzgebieten werden z. B. in Konfliktmanagement und Bioüberwachung - der Überwachung des Zustandes und Bestandes der Pflanzen- und Tierwelt geschult.



**GESCHLECHTERGLEICHHEIT** Auch Frauen sind in die Maßnahmen des Projektes eingebunden und erhalten so die Chance, ihren Lebensunterhalt zu bestreiten.



**NACHHALTIGE/R KONSUM UND PRODUKTION** Im Projekt wird z. B. Kakao angebaut und geerntet und Schulungen zur richtigen Lagerung, Klassifizierung etc. angeboten.



**HANDELN FÜR DEN KLIMASCHUTZ** Durch den Schutz der Wälder bleiben die Emissionen dauerhaft gebunden und entweichen nicht in die Atmosphäre.



**LEBEN AN LAND** Das Projekt verhindert, dass die bisher gut erhaltenen Wälder wirtschaftlichen Interessen zum Opfer fallen und schützt und bewahrt dadurch die Biodiversität der einmaligen Region.